

Geibel, Emanuel: Volkers Nachtgesang (1833)

1 Die lichten Sterne funkeln
2 Hernieder kalt und stumm;
3 Von Waffen klirrt's im Dunkeln,
4 Der Tod schleicht draußen um.
5 Schweb' hoch hinauf, mein Geigenklang!

6 Durchbrich die Nacht mit klarem Sang!
7 Du weißt den Spuk von dannen
8 Zu bannen.

9 Wohl finster ist die Stunde,
10 Doch hell sind Mut und Schwert;
11 In meines Herzens Grunde
12 Steht aller Freuden Herd.
13 O Lebenslust, wie reich du blühst!
14 O Heldenblut, wie kühn du glühst!
15 Wie gleicht der Sonn' im Scheiden
16 Ihr beiden.

17 Ich denke hoher Ehren,
18 Sturmlust'ger Jugendzeit,
19 Da wir mit scharfen Speeren
20 Hinjauchzten in den Streit.
21 Hei Schildgekrach im Sachsenkrieg!
22 Auf unsren Bannern saß der Sieg,
23 Als wir die ersten Narben
24 Erwarben.

25 Mein grünes Heimatreben,
26 Wie tauchst du mir empor!
27 Des Schwarzwalds Wipfel weben
28 Herüber an mein Ohr;
29 So säuselt's in der Rebenflur,
30 So braust der Rhein, darauf ich fuhr

31 Mit meinem Lieb zu zweien
32 Im Maien.

33 O Minne! wundersüße,
34 Du Rosenhag in Blust,
35 Ich grüß' dich, ich grüß'
36 Dich heut aus tiefster Brust!
37 Du roter Mund, gedenk' ich dein,
38 Es macht mich stark wie firner Wein,
39 Das sollen Heunenwunden
40 Bekunden.

41 Ihr Kön'ge, sonder Zagen
42 Schlaft sanft, ich halte Wacht;
43 Ein Glanz aus alten Tagen
44 Erleuchtet mir die Nacht.
45 Und kommt die Früh' im blut'gen Kleid:
46 Gott grüß' dich, grimmer Schwerterstreit!
47 Dann magst du, Tod, zum Reigen
48 Uns geigen!

(Textopus: Volkers Nachtgesang. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61554>)